

SSF BONN

Schwimm- und Sportfreunde Bonn 1905 e. V.



1969–2019

50 Jahre Betriebsführerschaft
für das Schwimmbad Sportpark Nord





50 JAHRE SCHWIMMBAD IM SPORTPARK NORD

Liebe Mitglieder und Freunde der Schwimm- und Sportfreunde Bonn,

In diesem Jahr können wir den 50. Geburtstag unseres Schwimmbades im Sportpark Nord feiern. Auch wenn die SSF Bonn in diesem Jahr 114 Jahre alt sind, ist der Bau des Schwimmbades ein zentraler Meilenstein in der Clubgeschichte. Sowohl was die Mitgliederentwicklung des Vereins angeht von in etwa 2000 Mitgliedern in 1969 bis heute fast 10.000 Mitglieder, als auch die Entwicklung der SSF Bonn vom reinen Schwimmverein zum klassischen Mehrspartenverein. Vieles von dem was die SSF Bonn heute sind, hatte seinen Ursprung im Bau des neuen Schwimmbades. Dabei war das Schwimmbad beim Bau des Sportpark Nord Ende der 1960er Jahre ursprünglich gar nicht geplant. Als aber der Sandboden unter der Sporthalle absackte und ein großer Hohlraum entstand, nutzte der damalige SSF Vorstand um seinen Vorsitzenden Herrmann Henze die Gunst der Stunde und schlug vor, ein Schwimmbad unter die Sporthalle zu bauen. Auch wenn das heute unvorstellbar erscheint, das Bad wurde innerhalb von 8 Monaten von Ernst van Dorp als Architekt geplant und mit Hilfe von Bundes- und Landesmitteln gebaut, so dass die Stadt Bonn außer Grund und Boden nur einen geringen Finanzierungsanteil zu tragen hatte.

Es entstand eines der ersten 50 Meter Hallenbäder in Deutschland, das - auch das war damals ein Novum - von einem Sportverein betrieben wurde. Zur Eröffnung wurde Wasser aus mehreren Olympiabecken aus der ganzen Welt eigens nach Bonn gebracht und ins Beckenwasser des Sportpark Nord eingelassen. Die „Hoch-Zeit“ des Leistungsschwimmsports in Bonn, die SSF Bonn stellten bei den Olympischen Spielen in München 1972 und Montreal 1976 einen Großteil der Deutschen Schwimmmannschaft, lag an den hervorragenden und damals einmaligen Schwimmbedingungen in Bonn. Aber auch die Olympiateilnahmen der Bonner Schwimmer in Los Angeles 1984 und Barcelona 1992 sowie der Modernen Fünfkämpferinnen in Sydney 2000, Peking 2008, London 2012 und Rio 2016 sind eng mit den guten Trainingsbedingungen im Sportpark Nord verbunden. Aber als Lena Schöneborn als Moderne Fünfkämpferin den ersten Olympiasieg für die SSF Bonn im Jahr 2008 holte, war bereits klar, dass das Aluminiumbecken dringend saniert werden musste. Erneut gefördert von Bundes- und Landesmitteln, diesmal aber auch mit städtischen Mitteln in Höhe von 1,6 Mio. Euro gelang dies im Jahr 2014. Die damals durchgeführte energetische Sanierung und der Ersatz des Alu-Beckens durch ein Edelstahl Becken sind eine Garantie, dass das Becken im Sportpark Nord eine nachhaltige Zukunft vor sich hat.



Sportpark Nord 1968

Das Modell der SSF Bonn sowohl den Leistungssport wie auch den Breitensport zu fördern hat sich in vielfältiger Weise gelohnt. Kein anderes Bad in Bonn hat tagtäglich eine Frequenz von 1000 Badnutzern. Die fast 10.000 Vereinsmitglieder, die aus allen Bonner Stadtgebieten kommen, unter ihnen über 2000 Mitglieder mit Migrationshintergrund aus mehr als 20 Nationen haben die Möglichkeit das Schwimmen als eine der gesündesten Live-Time Sportarten jeden Tag auszuüben. Das gemeinsame sportliche Miteinander fördert die Integration und Kommunikation der Vereinsmitglieder. Fast 20 Bonner Schulen sowie etwa 2500 Kinder und Jugendliche der SSF Bonn nutzen das Schwimmbad. So kommen die SSF Bonn ihrem Auftrag der Schwimmbildung in vielfältiger Hinsicht nach. Nicht zuletzt lernen jedes Jahr ca. 300 Kinder das Schwimmen in den diversen Schwimm- und Wassergewöhnungskursen. Die SSF Abteilungen Schwimmen, Triathlon, Moderner Fünfkampf, Kanu, Tauchen und Wasserball nutzen das Bad mehrfach in der Woche für die Ausbildung und das

Training ihrer Abteilungsmitglieder. Das Badpersonal der SSF Bonn wurde vom Verein mit Unterstützung der DLRG und der Stadt Bonn selber ausgebildet. Gleiches gilt für die Rettungsschwimmer, die zu großen Teilen aus Vereinsmitgliedern bestehen. Gerade wenn wir die endlose Diskussion zur Zukunft der Bonner Bäder betrachten und feststellen müssen, dass auch nach mehr als 30 Jahren der Diskussion keine Bonner Bäderlösung in Sicht ist, stelle ich fest, dass die jeweiligen Vorstände der SSF Bonn zu ihrer Zeit gute und sinnvolle Entscheidungen getroffen haben und diese gemeinsam mit der Politik und Verwaltung der Stadt Bonn umsetzen konnten. 50 Jahre Schwimmbad im Sportpark Nord sind 50 gute Jahre für den Schwimmsport in Bonn.

Michael Scharf
Ehrenvorsitzender

Artikel aus dem Jubiläumsheft „75 Jahre Schwimm- und Sportfreunde Bonn“ vom Mai 1980:

DIE "SCHWIMMSPORT-TRAININGSSTÄTTE" WIRD GEBOREN

Der mit der Baumaßnahme Sportpark Nord" betraute Architekt Ernst van Dorp, versuchte den erheblichen Gründungsschwierigkeiten, die während des Baus auftraten, - verursacht durch Fließsand in einem vor 300 Jahren vorhandenen Seitenarm des Rheins - eine positive Seite abzugewinnen. Er schlug den SSFlern Nettersheim und Henze vor, unter der Stadiontribüne eine 100 m (!) Schwimmbahn einzurichten. Unter die Sporthalle wollte er Schießanlagen für die Bonner Schützen platzieren, Was im ersten Augenblick eine Schnapsidee schien, wuchs sich bei den Gesprächspartnern zu einer verlockenden Möglichkeit für die Zukunft des Bonner Schwimmsports aus.



Bau der Tauchglocke

In drei Gesprächen (an einem einzigen Tag) mit Dr. Cornelius von Hovora, - Sportreferent der Bundesregierung - mit Friedel Schirmer - Sportreferent der Landesregierung - und Dr. Franz Meyers, der damals in Bonn die Rechte des noch nicht gebildeten Rates der neuen größeren Stadt Bonn wahrnahm, war die Finanzierung und dann war der Bau des 50 m Beckens unter der Sporthalle gesichert. Meyers, der frühere NRW-Ministerpräsident, verlangte zu seinem "Beschuß" vom Klubvorsitzenden die Zustimmung der Mehrheitsfraktion. Der damalige Fraktionsführer Dr. Hans Daniels stimmte unter der Bedingung zu, daß nicht die Stadt, sondern die "Schwimmsportfreunde" das Bad in eigener Verwaltung und Verantwortung betreiben müßten.

In knapp drei Wochen durchlief die Planung die parlamentarischen Stationen und nach unglaublich kurzen neun Monaten Bauzeit übergab am 3. Oktober 1969 Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse Schlüssel und Bad in die Obhut des Klubvorsitzenden.

Durch die vorhandenen internationalen Verbindungen unseres Vorsitzenden und mit Hilfe der Deutschen Lufthansa war ein besonderer Gag für die "Weihe" des Bades möglich. Wasser aus den Olympiaschwimmbekken von Amsterdam, Los Angeles, Berlin, Helsinki, Rom, Tokio, Melbourne und Mexico, wurde von den Medaillengewinnern dieser Spiele, Erich Rademacher, Erwin Sietos, Ernst Küppers, Leni Henze, Gisela Jacob, Ursula Happe, Gerhard Hetz und Michael Holthaus in das Sportbecken geschüttet! Der Klub hatte eine zukunftsfrächtige Heimstatt und der seit einigen Monaten in Bonn wirkende Trainer Gerhard Hetz nun Voraussetzungen für eine beispiellose Erfolgsserie!

Zu dem "Husarenstück" Badbau in Bonn schrieb der Kölner Stadtanzeiger am Tage der Grundsteinlegung für das Bundesleistungszentrum Schwimmen in Köln. "In Bonn wurde gebaut, während in Köln seit vier Jahren geplant wird" ferner, daß in Bonn auf dem kommunalpolitischen, parlamentarischen Gebiet eine unglaubliche, einmalige Leistung vollbracht worden sei; von der Geburt einer Idee, über Sport- und Bauausschuß bis zur Genehmigung durch den Rat, dazu habe es nur 14 Tage bedurft!



Momentaufnahme von der ersten Füllung des Beckens im Sportpark Nord: Architekt Ernst van Dorp (Bildmitte) und die Verantwortlichen des Vereins, Hermann Henze (li.) und Hermann Nettersheim (3. v. li.).



Schwimmbadeinweihung:

Von links nach rechts: Leni Henze-Lohmar, Ernst Küppers, Reni Küppers-Erkens, Ursula Happe-Krey, Heinz Günther Lehmann, Wiltrud Haverkamp-Urselmann, Gerhard Hetz, Michael Holthaus

Fotos aus Archiv

Artikel von Hermann Henze aus der Vereinszeitung Nr. 193 der SSF Bonn von Dezember 1969:

„DIE WEIHE DES HAUSES“

Sechs Tage vor der Wahl des neuen Großbonner Stadtparlaments legten die „Bonner Kommissare“ Dr. Franz Meyers und Dr. Wolfgang Hesse die „Weihe“ und „Übergabe“ des „Wasserkellers“ im Sportpark Nord fest. Innerhalb von drei Tagen wurde von der Stadt Bonn eingeladen, vorbereitet und organisiert und damit blieb man der Rasanz treu, die mit Blitzentschluß und -beschlüssen in unglaublich kurzer Zeit zu einem benutzbaren Trainingsbecken geführt hatten; in der öffentlichen Bauwirtschaft ist das jedenfalls ohne Beispiel!

Kurz, kürzer, am kürzesten waren die Ansprachen von Dr. Franz Meyers, der das Becken zur Benutzung freigab, von Dr. Ing. Michel, der für den Bund sprach und gratulierte, von Dr. Wolfgang Hesse, der den Schlüssel den „Schwimmsportfreunden“ übergab und meine eigenen Worte fielen etwas länger aus, weil doch ein gerüttelt Maß von Dank anzubringen und ein Blick in die Zukunft freizugeben war.

Wasser, seit Jahresfrist beschafft aus den olympischen Kampfstätten, wurde von prominenten

Schwimmerinnen und Schwimmern, die in jenen Kampfstätten olympische Erfolge errungen hatten, dem Bonner Beckenwasser in einem Taufakt beigegeben, von Reni Küppers-Erkens (1928 Amsterdam), Ernst Küppers (1932 Los Angeles), Leni Henze-Lohmar (1936 Berlin), Hans-Günther Lehmann (1952 Helsinki), Ursula Happe-Krey (1950 Melbourne), Wiltrud Haverkamp-Urselmann (1960 Rom), Gerhard Hetz (1964 Tokio) und Michael Holthaus (1968 Mexiko). Symbolisch wurde damit ausgedrückt, daß der Geist erfolgreicher Olympiakämpfer früherer Spiele auch die beseelen möge, die in diesem Bonner Becken auf große internationale Aufgaben mit dem Ziel vorbereitet werden, neue internationale Erfolge des Schwimmsports zu erzielen und damit auch den Ruf der Sportstadt Bonn in alle Welt zu tragen!

„Potentielle Olympiakämpfer“ für 1984/1980/1976 und 1972 gaben kurze Proben ihres Könnens. Erster wurde es beim „Preis der Sportjournalisten“, den unsere Tauchsportler aus dem Tauchzylinder holten und dem strahlenden Sieger Jupp Holthausen überreich-

ten. Es war ein Fäßchen Kölsch und die Mitstreiter haben bei der „Siegerehrung“ kräftig geholfen!

Noch ernster war die „politische Auseinandersetzung“ im Wasser; die FDP gewann eindeutig im Sportpark Nord, ließ dafür drei Tage später bei der Kommunalwahl CDU und SPD den Vortritt!

Nicht mehr in's Programm kamen die Kunstschwimmerinnen, die mitwirken sollten, aber nicht mehr zum Zuge kamen, weil Dr. Franz Meyers nach einer Zeitspanne untätigen Wartens zum letzten Programmpunkt, einem herzhaften Imbiß, einlud.

Das war genau 61 Minuten nach Beginn der offiziellen Einweihung; kürzer ging's wirklich nicht.

Hinterher gingen bis zur späten Abendstunde Badehosen und -anzüge reihum, denn mancher Ehrengast wollte „drin“ geschwommen haben!

Uns, den Schwimmsportfreunden, ist nun die Aufgabe, dieses Wirklichkeit gewordene Projekt großzügig-

ger Leistungssportförderung durch unsere Vaterstadt optimal zu nutzen und durch Leistungen zu danken, den Stadtverordneten des „alten Rates“, die den Bau beschlossen, der Sportabteilung des Bundesinnenministeriums und dem Sportreferat des Landes Nordrhein-Westfalen, die die Sportstätte mitfinanziert haben, den Leuten vom Bau (Planung und Ausführung), die es uns nie übelnahmen, daß wir zur schnellen Fertigstellung trieben. Hier ist ein Werk entstanden, von dem viele mit Stolz sagen können: An der Erstellung dieser Anlage habe ich mitgewirkt!

Wir haben es zwar noch sechs Monate mit einer Baustelle zu tun, mit all den Erschwernissen für die Benutzer des Trainingsbeckens, aber die müssen und wollen wir in Kauf nehmen, denn jeder der bis „München 1972“ noch verfügbaren 975 Tage ist in der Olympiavorbereitung kostbar!

///

Artikel von Hermann Henze aus der Vereinszeitung Nr. 191 der SSF Bonn von Oktober 1969:

DIE GRÖßERE ZUKUNFT HAT BEGONNEN

Von jetzt an müssen wir lernen, in größeren Dimensionen zu denken und zu handeln. Der seit zwei Jahren auf die Zahl 2000 eingefrorene Miltgliederbestand kann nun vergrößert werden. Die Sperre wird aufgehoben; Werbung für und Eintritt in den Klub sind jetzt also wieder aktuell.

Seit 1. Oktober betreiben wir das Sporttrainingsbecken, 50 m lang, 20 m breit, acht 50-m-Bahnen, zwanzig 20-m-Bahnen, im Sportpark Nord. Zwar präsentieren sich Baukörper -und Umgebung noch als Baustelle, aber im untersten Teil des Sporthallenbaues tut sich schon einiges; denn seit 15. September trainiert Cheftrainer Gerhard Hetz mit seinen Schützlingen, obgleich die notwendigen Umkleide- und Duschräume zur Zeit nur provisorisch nutzbar sind. Es wird noch einige Zeit dauern, ehe das gesamte Bauwerk vollendet ist und ohne Einschränkung genutzt werden kann.

Wir können also nur behutsam Schritt um Schritt

den allgemeinen Übungsbetrieb und die Trainingsstunden der einzelnen Sparten und Abteilungen vom Frankenbad in unsere neue Trainingsstätte verlagern. Vollständig werden wir uns jedoch nicht vom Frankenbad trennen, denn die spartanisch. einfache Ausstattung der Umkleideräume im Sportpark Nord mag nicht nach jedermanns Geschmack sein. Für "gehobene" Ansprüche bleibt uns auf die fernere Zukunft gesehen mindestens eine Donnerstagstunde im Frankenbad erhalten.

Der Engpaß, den wir 9 Monate lang schmerzlich empfunden, aber im Interesse vordringlicher Aufgaben hingenommen haben, gehört jetzt der Vergangenheit an. Jeder Schwimmsportfreund hat nun wieder Platz im Frankenbad, mehr als je zuvor.

Das Sportbecken des Frankenbades wird nicht mehr von der Sportmannschaft benutzt, sie hat auf unserer 50-m-Schwimmbahn ideale Trainingsvoraussetzungen gefunden.



Das Schwimmbecken im Sportpark Nord 1969

Umgezogen sind auch die Jünger Glaukos', unsere Sporttaucher, die als Novum, speziell für sie geplant und gebaut, einen Tauchzylinder für ihre Unterwasserarbeit benutzen können.

Nach längerer Interimszeit können nun auch die Wasserballer auf einem Spielfeld mit den vorgeschriebenen Maßen trainieren und spielen. Ein Neuaufbau dieser Sportart ist nun möglich und notwendig.

In einigen Monaten werden 1-m Sprungbretter und eine 3-m-Plattform für das Springen verfügbar sein. Mit dem Bau eines Lehrschwimm- und Aufwärmbeckens wird in diesen Tagen begonnen, womit sich der schwimmerische Bereich komplettiert.

In welcher Weise wir die Wünsche der Kunstschwimm-Abteilung optimal erfüllen können, bedarf noch einiger Überlegungen.

Nachdem Abteilungen das Frankenbad verlassen haben, geben wir unsere bisherigen beiden Montagübungsstunden ab 1. Dezember an andere Bonner

Vereine mit Schwimmabteilung ab; die zahlreichen Sonntagtrainingsstunden haben wir bereits seit 1. September aufgegeben. Ob sich dafür andere Interessenten finden werden, ist bei der Höhe der Kosten zweifelhaft.

Wir werden später nach der Fertigstellung des Lehrschwimmbeckens auch mit dem Schwimmlehrbetrieb in das Vereinsschwimmbad übersiedeln.

Zu gegebener Zeit, aber keinen Tag früher, werden wir im Frankenbad noch auf eine von den beiden Donnerstagübungsstunden verzichten. In dieser Maßnahme eine Einschränkung des Angebots des Klubs an seine Mitglieder zu sehen oder gar die Einschränkung der Übungsmöglichkeit zu erblicken, wäre falsch. Denn wir werden vom frühestmöglichen Zeitpunkt an (dieser Zeitpunkt wird bestimmt von der Fertigstellung der Umkleieräume und eines gefahrlosen Zuganges zu unserer Trainingsstätte) allen Mitgliedern unseres Klubs zu dem von ihnen gewählten

Zeitpunkt unsere Vereinsschwimmstätte mit einer eigens für sie reservierten Bahn öffnen. Von dieser Regelung ausgenommen werden nur wenige Stunden sein, zu denen wir das Becken global an Schulen oder andere Sportgemeinschaften vermieten.

Die Übernahme der neuen Schwimmsporttrainingsstätte verlangt vom Klub unternehmerisches Handeln. Wir müssen z.B. Personal einstellen, das zum Betrieb eines Bades notwendig ist. Wir werden Trainer und Übungsleiter dem größer gewordenen Angebot anpassen müssen. Wir brauchen ab 01.01.1970 eine Halbtagsbürokräft mit guten buchhalterischen Kenntnissen. Wir brauchen ehrenamtliche Mitarbeiter auf den verschiedensten Gebieten. Es wird sicher notwendig sein, für die Verwaltung und den Betrieb der Vereinsschwimmhalle mehrere ver-

sierte Klubmitglieder in einem Arbeitsausschuss zusammenzufassen. Wir werden solche Arbeitsausschüsse z.B. auch für das Gebiet des Finanzwesens bilden. Der große Arbeitsanfall auf dem Gesellschaftssektor wird vom Ein-Mann-Management auf eine Gruppe zu verlagern sein. Wir werden baldigst die durch Satzungsänderung beschlossene Umstrukturierung in der Verwaltungsspitze des Klubs vornehmen; wir werden flexibel, aber nicht überstürzt die Aufgaben angehen, die sich nun zwangsläufig ergeben.

Dem Klub und all seinen Mitarbeitern wünsche ich zum neuen Engagement ein herzhaftes „Glück auf“.

Hermann Henze

///

50 JAHRE BETRIEBSFÜHRERSCHAFT DER SSF BONN FÜR DAS SCHWIMMBAD IM SPORTPARK NORD - EIN GEWINN FÜR DIE STADT BONN UND DEN VEREIN

50 Jahre ist es nun alt – „unser“ Schwimmbad im Sportpark Nord.

Die Entstehungsgeschichte des Bades wird in dem Artikel aus der SSF Chronik von 1980 ausführlich beschrieben. Bedingung seitens der Stadt Bonn für den Bau des Bades war es seinerzeit, dass die SSF Bonn die Betriebsführerschaft des Bades übernehmen. Obwohl dies damals für den Verein eine große Herausforderung darstellte, waren die Verantwortlichen des Vereins bereit, sich dieser Aufgabe zu stellen.

So fand im Oktober 1969 die offizielle Einweihung des Bades statt, verbunden mit der Schlüsselübergabe an die SSF Bonn.

Zweite Bedingung der Stadt Bonn war, dass das Schwimmbad im Sportpark Nord kein öffentliches Bad sein sollte, sondern vor allem für den Leistungs-

sport und das Schulschwimmen genutzt werden sollte. Daher wurden auch die Umkleiden und sanitären Anlagen nur sehr spartanisch geplant und gebaut. Bei den Vertragsverhandlungen waren sich die Beteiligten einig, dass die SSF Bonn einen Ausgleich für das Schulschwimmen erhalten müssten, das im Sportpark Nord stattfindet, und dass der Verein in Bezug auf den eigenen Trainingsbetrieb finanziell nicht wesentlich schlechter gestellt werden dürfte als die anderen Wassersporttreibenden Vereine der Stadt, deren Wasserzeiten von der Stadt bezuschusst wurden und auch heute noch werden.

In dem ersten Überlassungsvertrag wurde daher folgende Kostenverteilung festgelegt:

- die SSF Bonn tragen die gesamten Betriebskosten



Sportpark Nord 1969

incl. der Energiekosten für das Bad.

- die Stadt Bonn ist für die Instandhaltung des Bades verantwortlich
- Für die Nutzung durch das Schulschwimmen erhält der Verein ein Nutzungsentgelt in der gleichen Höhe, wie es für die anderen städtischen Bäder festgelegt ist.
- Außerdem zahlt die Stadt Bonn dem Verein einen Betriebskostenzuschuss von 100.000 € pro Jahr

Insbesondere weil wegen fehlender Unterzähler eine Trennung der Energiekosten zwischen dem Schwimmbad und dem Rest des Sportparks Nord schwierig war, wurde zum 01.01.1979 ein zweiter Vertrag mit geänderten Vertragsbedingungen ausgehandelt mit folgender Kostenverteilung:

- die Stadt Bonn übernimmt die Energiekosten für das Bad incl. Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren und ist für die Instandhaltung verantwortlich. Außerdem stellt die Stadt Bonn eine Fachkraft, die für die Wartung der Badtechnik verantwortlich ist, mit einem Stundenumfang von 29 Stunden pro Woche.
- der Verein trägt alle übrigen Betriebskosten (wobei die mit dem Betrieb des Bades verbundenen Personalkosten den größten Anteil ausmachen).
- Für das Schulschwimmen erhält der Verein ein Nutzungsentgelt in Höhe der von ihm getragenen Aufwendungen, die jährlich aufgrund der Nachweise des Vereins neu festgesetzt werden.

Um eine drohende Kündigung des Überlassungsvertrages seitens der Stadt Bonn zu verhindern, erklärten sich die SSF Bonn ab dem 01.01.2006 zu folgenden Zugeständnissen bereit:

- die Wartung der Badtechnik durch einen städtischen Mitarbeiter wurde von 29 Stunden auf 5 Stunden pro Woche gekürzt. Die übrigen Wartungsarbeiten wurden von hauptamtlichen SSF Mitarbeitern übernommen.
- das Nutzungsentgelt für das Schulschwimmen wurde auf eine Pauschale von 10.000 € reduziert.

Insgesamt ergaben sich dadurch Einsparungen im städtischen Haushalt in Höhe von ca. 50.000 € pro Jahr zu Lasten der SSF Bonn.

Nach der Sanierung des Beckens und der Badtechnik in 2014 wurde der Überlassungsvertrag aus 1979 dann durch die Stadt Bonn gekündigt mit dem Ziel, mit den SSF Bonn einen neuen Vertrag abzuschließen, bei dem der Verein sich noch mehr als bisher an den Kosten des Bades beteiligt. Nach zähen, fairen Verhandlungen entstand der aktuelle gültige Vertrag, gemäß dem die SSF Bonn nicht mehr nur für den Betrieb des Schwimmbades, sondern auch für den Betrieb der Sporthallen im Sportpark Nord zuständig sind. Auch jetzt ist es noch so, dass die Stadt Bonn für die Bauunterhaltung zuständig ist und die für das Objekt anfallenden Energiekosten trägt incl. Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren. Außerdem erhalten die SSF Bonn eine pauschalen Zuschuss für die Reinigung der Sporthallen in Höhe von 18.000 €, der aber nicht kostendeckend ist.

Die SSF Bonn tragen die übrigen Betriebskosten, insbesondere die für den Betrieb des Bades und der Sporthallen erforderlichen Personalkosten. Außerdem stellen die SSF Bonn das Bad und die Sporthallen zu festgelegten Zeiten für den Schulsport zur Verfügung. Einen Kostenausgleich hierfür gibt es nicht mehr.

Für die Stadt Bonn ergibt sich durch diesen neuen Vertrag eine weitere Kosteneinsparung von ca. 100.000 € pro Jahr, die vom Verein über eine Beitragserhöhung finanziert wurde.

Da die SSF Bonn sich von Beginn an mit dem Schwimmbad im Sportpark Nord identifiziert haben, hat der Verein außerdem zusätzlich zu den vertraglichen Verpflichtungen auch immer in nicht unerheblichem Maße freiwillig in die Bauunterhaltung investiert und dadurch die Stadt entlastet.

Wenn man jetzt auf die letzten 50 Jahre zurückblickt, kann man feststellen, dass das Modell der Betriebs-

führerschaft des Städtischen Bades im Sportpark Nord durch die SSF Bonn sowohl für den Verein als auch für die Stadt Bonn ein Gewinn war und noch ist. Die SSF Bonn haben im Sportpark Nord eine sportliche Heimat gefunden und konnten sich zu dem entwickeln, was sie heute sind: ein Großverein mit 10.000 Mitgliedern.

Die Stadt Bonn hat ein städtisches Bad, das für das Schulschwimmen und von den Bonner Bürgern genutzt wird (denn unsere Mitglieder sind ja auch überwiegend Bonner Bürger), das aber den städtischen Haushalt, bezogen auf die Kosten pro Badnutzer, nachgewiesener Maßen wesentlich weniger belastet als die übrigen Bonner Bäder.

Als Wunsch für die Zukunft bleibt aus meiner Sicht, dass dieses bewährte Betriebsmodell für den Sportpark Nord noch lange Bestand hat und dass es nach Möglichkeit auch auf andere Sportstätten der Stadt Bonn übertragen wird. Die Bereitschaft hierzu ist sowohl bei den SSF Bonn als auch bei zahlreichen anderen Bonner Sportvereinen gegeben.

Maïke Schramm

Stellvertretende Vorsitzende

Deutscher Herold
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG.
BONN

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Geschäftsstelle/Ag. Nr. 24/003
Versicherungsschein Nr. 6-94874

Name, Geburtsdatum, Beruf und Anschrift des Versicherungsnehmers Leistungszentrum "Schwimmen" Bonn-Nord
s.Hd. Hermann Henze
5300 Bonn, Brüdergasse 11

Versichert ist die gesetzliche Haftpflicht 1. aus einem Hallenschwimmbad
2. aus dem Haus- und Grundbesitz in Bonn, Kölnstraße
Jahresbruttomietwert: 7.000,-- DM

Höchstentschädigungssummen in Schadenfällen: DM 500.000
DM 500.000
DM 50.000
DM 220,--

Jahresbeitrag DM 220,--

Vorfälligkeitsbeitrag 13.2.70 bis 13.2.80

Nach Ablauf dieser Zeit verlängert sich der Vertrag stillschweigend von Jahr zu Jahr, wenn er nicht spätestens 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Die gegenseitigen Rechte und Pflichten regeln sich nach dem Antrag, den angeforderten Allgemeinen Versicherungsbedingungen, den gesetzlichen Bestimmungen sowie den auf diesem Versicherungsschein etwa vermerkten bzw. demnach beigefügten besonderen Bedingungen.

Auf die Möglichkeit einer Prämienrückzahlung gemäß § 8 Ziff. II der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung wird hingewiesen.

Wegen des Umfangs der Schadensentschädigung wird auf die Ausdehnungsbestimmungen von § 4 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen hingewiesen.

Ausgestellt am: 3.3.1970/e

Rechnung über den Beitrag vom Beginn der Versicherung bis zum 13.2.71: 220,-- DM
Rückbeitrag aus: 220,-- DM
Gebühr: 1,-- DM
5% Versicherungssteuer: 11,10 DM
Gesamtbeitrag: 232,10 DM

Deutscher Herold
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG.

Stellvertretender Direktor

Nichtentstehender Betrag erhalten

Der Versicherungsnehmer kann jederzeit auf seine Kosten Abschreiben der Erklärungen fordern, die er mit Bezug auf den Versicherungsvertrag abgegeben hat. Bei Anzeigen und Erklärungen ist § 11 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen (vgl. Auszug auf Rückseite) über die Einreichung der Angaben-Vollmacht zu beachten.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich nur auf die oben beschriebenen Gefahren. Der Vertrag gilt in seiner Gesamtheit als gegenseitig, wenn der Versicherungsnehmer nach Ablauf eines Monats nach Empfang des Versicherungsscheins schriftlich Widerspruch erhebt.

